



WYKER DAMPFSCIFFS-REEDEREI
FÖHR-AMRUM GMBH



Das Ruderblatt

Das gemeinsame Magazin von W.D.R. und *neg* Niebüll GmbH

Fährneubau nimmt Gestalt an

Umbau „Alte Mole“

Umweltbilanz

Salzwiesen

Wattwanderungen



magazin 2017

*Liebe Kunden und Partner von
W.D.R. & neg Niebüll GmbH,*

rechtzeitig zur Sommersaison 2017 begrüßen wir Sie zu einer neuen Ausgabe des gemeinsamen Kundenmagazins von W.D.R. und *neg* Niebüll. Einmal mehr wartet ein bunter Themenstrauß auf Sie – vor allem aber möchten wir Sie einladen, mit uns bereits jetzt den Blick auf das nächste Jahr zu richten.

2018 wird, das lässt sich bereits heute sagen, ein Jahr voller spannender Neuerungen werden: Zu Jahresbeginn nimmt das dritte W.D.R.-Doppelendfährschiff seinen Dienst auf, parallel dazu erfolgt in Wyk der Bau eines zweiten Fußgängerseiteneinstiegs und in diesem Zuge auch die komplette Neugestaltung der sogenannten „Alten Mole“. Und in Dagebüll wird möglicherweise bereits 2018 der *neg*-Bahnhof komplett umgestaltet und mit einer Überdachung versehen. Schließlich laufen bei der W.D.R. Planungen für ein neues, schnelles und kleines Fahrgastschiff. Dieses Fahrgastschiff soll das bestehende Angebot auf der Föhr-Amrum-Linie mit zusätzlichen Abfahrten für Fußgänger ergänzen und erweitern. Sie sehen: Bei W.D.R. und *neg* Niebüll tut sich eine ganze Menge! Schon jetzt können wir Ihnen versprechen, dass das



Axel Meynköhn
Geschäftsführer
W.D.R.



Ingo Dewald
Geschäftsführer
neg Niebüll

Reiseerlebnis nach Dagebüll, Föhr und Amrum zukünftig noch angenehmer werden wird als heute. Bis es jedoch soweit ist, liegt noch einige Zeit mit Bauarbeiten sowohl in Wyk als auch in Dagebüll vor uns. Auf diese Herausforderung bereiten wir uns optimal vor – und dazu gehört auch, dass wir Sie, liebe Fahrgäste, frühzeitig über die anstehenden Arbeiten informieren. Ganz wichtig: Das gewohnte Fahrplanangebot auf der Föhr-Amrum-Linie wird selbstverständlich auch während der Bauarbeiten in Wyk und Dagebüll vollumfänglich aufrechterhalten.

Gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre von „Ruderblatt“ & „Schienenstrang“ – und natürlich eine angenehme Reise mit W.D.R. und *neg* Niebüll!

Herausgeber:

Wyker Dampfschiffs-Reederei
Föhr-Amrum GmbH, 25938 Wyk auf Föhr
www.faehre.de
Norddeutsche Eisenbahngesellschaft
Niebüll GmbH, 25899 Niebüll
www.neg-niebuell.de

Redaktion:

Frederik Erdmann, Petra Schweigel,
Henning Nielsen

Fotos: Harald Bickel, Henning Nielsen, Archiv W.D.R.,
Archiv *neg* Niebüll, Frederik Erdmann, Ingenieurbüro
Mohn (S. 4+5), Wolfram Scheid (S. 6), Martin Stock/
LKN-SH (S. 8+9), TAF/Benjamin Nolte (*neg*-Teil S.5)

Produktion: Grafikbüro Bickel GbR

Druck: Schipplick & Winkler Printmedien, Lübeck

© 2017 Alle Rechte vorbehalten. Kopie/Nachdruck nur
mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Dritte Doppelendfähre nimmt Gestalt an

Mitte Dezember 2016 war es soweit: Im kleinen Kreis erfolgte auf der Rostocker Neptun-Werft die Kiellegung der dritten W.D.R.-Doppelendfähre. Seither nimmt der Neubau Gestalt an, voraussichtlich schon gegen Jahresende wird die Fähre abgeliefert werden.

„Vertraglich hätte die Neptun-Werft bis Ende Februar 2018 Zeit, unsere Doppelendfähre fertigzustellen und an uns abzuliefern“, berichtet Kapitän Christ Tholund, der Leiter der W.D.R.-Inspektion, „tatsächlich sieht es nach der aktuellen Produktionsplanung aber so aus, als ob wir das Schiff schon früher bekommen werden“. Gebaut wird die neue Fähre – die im Ruderblatt 1-2016 umfassend vorgestellt wurde – in Sektionen: Zunächst werden kleinere Stahlkomponenten gefertigt, diese anschließend zu parallel entstehenden Sektionen zusammengefügt, und aus diesen Sektionen entsteht wiederum das eigentliche Schiff. Werft, Zulieferer und Reederei profitieren dabei von den Erfahrungen, die beim Bau der „Schleswig-Holstein“ gemacht wurden. Beim Bau eines Schiffes ist es übrigens nicht – wie etwa bei der Herstellung eines Pkw oder Lkw – so, dass der Kunde sein ‚Produkt‘ erst in fertigem Zustand zu Gesicht bekommt. „Bei Schiffen gibt es immer eine Bauaufsicht, die den Baufortschritt kontinuierlich begleitet und überprüft“, erläutert Christ Tholund. Zum einen ist der „Schiffs-TÜV“ – beim W.D.R.-Neubau erstmals die französische

Klassifikationsgesellschaft Bureau Veritas – vor Ort und nimmt die einzelnen Arbeitsschritte auf dem Weg zum fertigen Schiff ab. Und zum anderen hat auch die W.D.R. seit Anfang 2017 ein eigenes Team vor Ort, das sich kontinuierlich von der auftragsgemäßen Bauausführung überzeugt und viele Detailfragen mit der Bauwerft abstimmt. Nach ihrer Fertigstellung wird die neue Doppelendfähre von Rostock aus über Kiel und den Nord-Ostsee-Kanal nach Wyk verholt. Und dann wird auch klar sein, wie das neue Schiff heißt. „Der Name ist ausgewählt, aber er soll erst zur Taufe bekannt gegeben werden, betont Geschäftsführer Axel Meynköhn. Intern heißt die neue Doppelendfähre bis dahin schlicht „NB 30“.

Fotos zum Baufortschritt finden Sie online unter www.faebr.de/neubau



Ein neues Antlitz für die „Alte Mole“

Neuer Anleger 1 und zweiter Seiteneinstieg in Wyk

Hafen Wyk

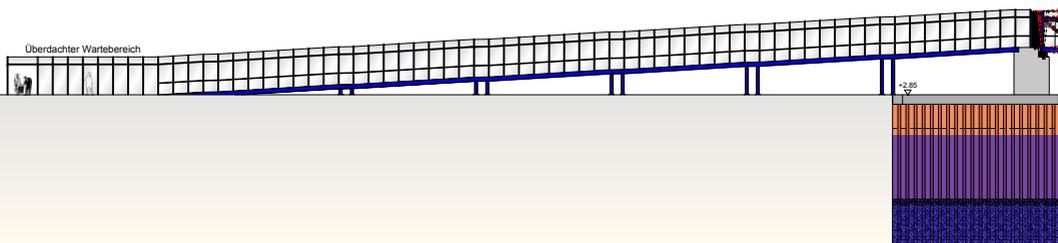
2017 beginnt in Wyk die lange geplante Neugestaltung der sogenannten „Alten Mole“ mit dem Anleger 1. Bis zum Sommer 2018 entstehen hier unter anderem eine neue Fährbrücke und ein zweiter Fußgängerseiteneinstieg.

Rund zehn Millionen Euro investiert der Städtische Hafenbetrieb Wyk auf Föhr in die Modernisierung, zu 60% wird das Projekt aus Mitteln des Landes Schleswig-Holstein gefördert. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, wird die „Alte Mole“ kaum mehr wiederzuerkennen sein. Bis in die 1960er Jahre befand sich hier die Anlegestelle der W.D.R.-Schiffe. Heute wird die „Alte Mole“ als Anlegestelle für Ausflugsschiffe und die DGzRS genutzt. An den Stahlspundwänden und Kaiflächen nagt der Zahn der Zeit. Und auch die rund 60 Jahre alte Fährbrücke 1 ist von ihrer Konstruktion her nicht mehr zeitgemäß. All diese Probleme werden nun in einer

großen Gesamtmaßnahme gelöst: Zunächst wird die bestehende „Alte Mole“ abgetragen und dann – um zehn Grad in südlicher Richtung verschwenkt – neu aufgebaut, dadurch werden 800 qm Fläche zusätzlich gewonnen. Auf der von Land aus gesehen rechten Seite der neuen „Alten Mole“ entsteht die neue Fährbrücke 1. Mit ihrer größeren Länge (24 statt 20 m) und Breite wird sie die Be- und Entladung insbesondere bei starkem Niedrigwasser erheblich vereinfachen. Daneben entsteht, in die neu aufgeschüttete Pier integriert, Wyks zweiter Fußgängerseiteneinstieg. Eine Rampe mit max. 6 % Gefälle verbindet ihn mit einem ebenfalls neuen, überdachten Wartebereich auf der Mole. Eine Innovation gibt es bei der Technik des Fußgängerseiteneinstiegs: Er wird auf einem Schwimmponton montiert. Dadurch, dass die überdachte Plattform des Einstiegs mit der Gangway schwimmt, passt sie sich automatisch dem Wasserstand

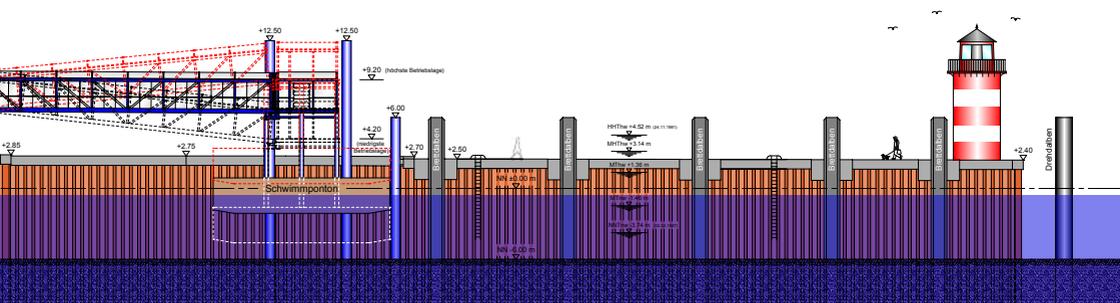
ANSICHT SEITENEINSTIEG

(vereinfachte Darstellung)



an und gewährleistet so die sichere Verbindung mit dem an Anleger 1 liegenden Fährschiff. Der Städtische Hafenbetrieb erhofft sich von dieser Neuerung – die andernorts, z.B. auf der Rømø-Sylt-Linie, bereits genutzt wird und sich dort bewährt hat – eine geringere Störungsanfälligkeit und einfachere Wartung. „Mit dem Bau des zweiten Fußgängerseiten-einstiegs in Wyk geht für die W.D.R. ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung“, betont Geschäftsführer Axel Meynköhn, „wir werden damit zukünftig auf fast allen Abfahrten den Fußgänger- und Fahrzeugverkehr trennen können. Dies erleichtert und beschleunigt die Be- und Entladung.“ Hafenbetriebs-Werkleiter Ulrich Koch weist noch auf einen anderen Vorteil hin: „In Zukunft gibt es auch am Anleger 1 einen überdachten und verglasten Wartebereich, und die Fußgänger gehen über eine verglaste Rampe wettergeschützt an Bord“. Aber nicht nur für die W.D.R. und ihre Fahrgäste bringt die Neugestaltung der „Alten Mole“ Vorteile mit sich, auch andere Nutzer des Wyker Hafens profitieren: Am Molenkopf wird eine feste Slipanlage (also eine ins Wasser führende Rampe) installiert, über die Sport- und Segelboote sowie bei Bedarf auch das Einsatzboot der Wyker Feuerwehr zu Wasser gelassen wer-

den können. Auf der von Land aus gesehen linken Seite der „Alten Mole“, also zum Binnenhafen hin, ersetzt ein Schwimmponton mit einem 20 m langen Zugangssteg die bisherige, oft verschlickte Niedrigwassertreppe. An diesem Schwimmponton kann neben Fahrgastschiffen vor allem der Seenotkreuzer „Ernst Meier-Hedde“ festmachen – und verletzte Personen patientenschonend über die Zugangsrampe an wartende Rettungswagen übergeben. Ausflugsschiffe können am Schwimmponton und bei normalem Wasserstand auch direkt an der Pier anlegen. Eine echte Verbesserung wird die Neugestaltung der „Alten Mole“ schließlich auch optisch werden: Für die Oberflächengestaltung ist eine attraktive, verschiedenfarbige Pflasterung im Strichcodemuster vorgesehen, und am Molenkopf wird ein pittoresker ‚Leuchtturm‘ das Pegelhaus ersetzen. Leuchten soll er allerdings nicht: Im ‚Leuchtturm‘ befindet sich lediglich die ebenfalls komplett erneuerte Pegeltechnik. Während der Bauarbeiten wird der Anleger 1 kaum zu benutzen sein. Fußgänger und Autofahrer nutzen in dieser Zeit die Anleger 2 und 3. Außerdem werden Ausflugsschiffe in der Bauphase an geänderten Liegeplätzen liegen, und die „Alte Mole“ wird nicht zu betreten sein.



Zeichnung: Ingenieurbüro Mohn

6 W.D.R.-Umweltbilanz weiter verbessert

Energieeffiziente Schiffsführung senkt den Verbrauch

Umwelt

Die W.D.R. war 2016 umweltfreundlicher unterwegs als je zuvor: Während die Anzahl der durchgeführten Überfahrten – und damit die Betriebsstunden der Flotte – bedingt durch das frühe Osterfest und die späten Herbstferien gegenüber dem Vorjahr zunahm, ging der Treibstoffverbrauch der Flotte zum wiederholten Mal zurück.

Bei etwa 1,2% mehr Betriebsstunden sank der Verbrauch an Marinegasöl um rund 1,3%. Im Durchschnitt verbrauchten die W.D.R.-Fähren damit pro Betriebsstunde etwa 2,5% weniger Marinegasöl als 2015. „Dieser Rückgang ist zum weit überwiegenden Teil der energieeffizienten Schiffsführung durch unsere Kapitäne und Steuerleute zu verdanken“,



so Frederik Erdmann, Beauftragter für Sicherheit, Umwelt und Qualität sowie Gefahrgutbeauftragter der W.D.R.. Nicht zu unterschätzen sei aber auch die zuverlässige Abfertigung in den Fährhäfen, die zu pünktlichen Abfahrten und damit zur vollen Ausschöpfung der Fahrplankorridore beiträgt. Einen weiteren Erfolg verbuchte die W.D.R. im Umweltbereich, als im September 2016 ihr Umweltmanagement nach ISO 14001 erstmalig rezertifiziert wurde. Mit dieser Rezertifizierung wurde auch der Busbetrieb in das Umweltmanagement integriert. Außerdem trat ein neues, dreijähriges Umweltprogramm in Kraft, das einen besonderen Schwerpunkt auf den Bereich der Gefahrenvorsorge legt. In diesem Zuge fand am 12.11.2016 eine großangelegte Notfallübung an Bord des M/S „Schleswig-Holstein“ statt, an der neben der Fährbesatzung und dem W.D.R.-Notfallmanagement auch die Feuerwehren Wyk und Wrixum sowie die Kooperative Leitstelle Nord in Harrislee beteiligt waren. Eine weitere kleine, im Ernstfall aber wirkungsvolle Maßnahme: Seit vergangenem Jahr verfügen alle Fähren, alle Molen und alle acht Busse über ein Notfallkit für Ölaustritte. Bis zu 42 Liter Öl und ölhaltige Betriebsstoffe (z.B. Diesel oder Benzin) können mit speziellen Fliestüchern gebunden werden, außerdem enthält jedes Notfallset eine Auffangwanne für auslaufende Gefahrstoffe. Viele weitere Informationen zum W.D.R.-Umweltmanagement gibt es online unter www.fahre.de/die-reederei/umwelt/

Notfallübung mit den Feuerwehren Wyk und Wrixum am 12.11.2016 – ein Beitrag zur Sicherheit ebenso wie zum Umweltschutz.

Stichwort: Nationalpark- Partner

Hoteliers, Vermieter, Gastronomen, Verkehrsunternehmen und andere touristische Anbieter im Bereich des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer können sich als „Nationalpark-Partner“ zertifizieren lassen. Partner verpflichten sich dabei freiwillig, ihren Gästen besonders nachhaltige, umweltfreundliche und hochwertige Leistungen anzubieten – z.B. durch regelmäßige Schulungen und Fortbildungen Ihrer Mitarbeiter, Abfallvermeidung, den besonderen Schutz der Tiere und Pflanzen im Watt usw.. Regelmäßig wird im Rahmen einer Rezertifizierung durch einen unabhängigen Vergaberat überprüft, ob ein Nationalpark-Partner seiner Selbstverpflichtung gerecht wird. Zur Partnerschaft gehören auch die gegenseitige Unterstützung innerhalb der mittlerweile rund 150 Nationalpark-Partner sowie der regelmäßige Austausch untereinander, z.B. im Rahmen eines jährlichen Partnertreffens im Winter. Die W.D.R. ist mit ihren Fähren und Wattführern Nationalpark-Partner und unterstützt den Nationalpark Wattenmeer. Auf den W.D.R.-Doppelendfahrten informieren attraktive Schautafeln über Besonderheiten, Pflanzen und Tiere des Nationalparks.

Nationalpark

nationalpark-partner-sh.de

Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Die Salzwiesen

Neptuns Vorgarten

Die Salzwiesen im Nationalpark Wattenmeer sind **einzigartig**: An der Grenze zwischen Land und Meer bieten sie einen **einzigartigen Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere** – einige davon kommen nur hier vor. Grund genug für die Nationalparkverwaltung, den Salzwiesen 2017 ein eigenes Themenjahr zu widmen.

Salzwiesen bilden die Nahtstelle zwischen Land und Meer – und können je nach Höhenlage eine sehr unterschiedliche Gestalt annehmen. Viele Salzwiesen gedeihen auf Höhe des Meeresspiegels und werden zweimal täglich vom Salzwasser der Nordsee überflutet, andere dagegen nur ein- bis zweimal pro Jahr. Während auf den niedrig gelegenen Salzwiesen nur wenige, spezialisierte Pflanzenarten gedeihen, nimmt die Anzahl und Vielfalt der Salzpflanzen in den höheren Bereichen rasch zu. Im

Sommer verwandeln sich viele Bereiche in ein lilafarbenes Blütenmeer: Halligflieder, Strandaster und der duftende Strandwermut erfreuen Mensch und Tier gleichermaßen. Für viele Tiere sind die auf den ersten Blick lebensfeindlich erscheinenden Salzwiesen ein wahres Paradies: Zwischen den Gräsern und Kräutern krabbeln über 1.500 verschiedene Insekten und Spinnen, etwa 250 von ihnen kommen – so wie der Halligfiederspitzmausrüsselkäfer – nur hier vor. Allein an einer Strandaster leben zwischen Wurzel und Blüte nicht weniger als 25 verschiedene Insektenarten. Doch auch größere Tiere gibt es: Für rund 50 Vogelarten sind die Salzwiesen ein unverzichtbarer Lebensraum. Möwen und Seeschwalben ziehen hier ihre Küken groß, bei Hochwasser rasten zum Teil riesige Vogelschwärme auf den überspülten Wiesen, um ihre Nahrungssuche im nahe-





Ein einzigartiger, vielfältiger Lebensraum: Die Salzwiesen

gelegene Watt bei Niedrigwasser fortsetzen zu können. Pflanzenfressende Vögel wie Enten und Gänse schätzen die nährstoffreiche Kost, die ihnen die Salzwiesen bieten. Vor den schleswig-holsteinischen Deichen und auf den nordfriesischen Halligen gibt es mehr als 10.000 Hektar Salzwiesen – und der Lebensraum entwickelt sich kontinuierlich weiter. Jede Flut schwemmt Schwebeteilchen ins ufernahe Watt, und wenn zur Hochwasserzeit die Strömung für kurze Zeit ruht, sinkt feines Material ab. Daraus bildet sich eine Schlickschicht, die – sobald sie hoch genug angelandet ist – vom Queller als Pionierpflanze besiedelt wird. Nach und nach wächst das Land vor dem Deich höher, im Mittel etwa 1 cm pro Jahr. Sobald es nicht mehr täglich vom Hochwasser überflutet wird, können mehr Pflanzen Fuß fassen. Schon seit Jahrhunderten bemüht sich der Mensch darum, diesen natürlichen Landzuwachs der Salzwiesen zu unterstützen und zu beschleunigen. Parallel verlaufende Gräben („Grüppchen“) entwässern das Vorland, mit Reisig

verfüllte Pfahlreihen („Lahnungen“) halten Schlick fest. Noch bis Ende der 1980er Jahre wurde ein Großteil der Salzwiesen an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste als Nutzfläche zur Beweidung mit Schafen genutzt, mittlerweile hingegen werden etwa 45% nicht mehr beweidet. Wer mehr über die Salzwiesen erfahren möchte, sollte einen der entsprechenden Lehrpfade besuchen, die es an der schleswig-holsteinischen Westküste gibt – unter anderem jährlich von Ostern bis Mitte November bei Nebel auf Amrum. Auch Führungen zum Salzwiesenthema gibt es. Angeboten werden sie u.a. von der Schutzstation Wattenmeer auf beiden Inseln und dem Naturzentrum Amrum (Termine finden Sie in den aktuellen Veranstaltungskalendern auf Föhr und Amrum). Übrigens: Kulinarisch haben die Salzwiesen nicht nur Tieren, sondern auch dem Mensch etwas zu bieten: Der hier wachsende Queller ist als Zutat für Salate beliebt und hat sogar in die Küche mancher Spitzenrestaurants Eingang gefunden!



Mit den W.D.R.-Wattführern zu Fuß durchs Watt

Ausflug

Eine Wattwanderung. Nicht nur für die meisten ‚Newcomer‘, sondern auch für viele Stammgäste der Region zählt wattwandern zum ‚Pflichtprogramm‘. Allerdings: Allein, ohne Erfahrung und genaue Ortskenntnis können Wattwanderungen lebensgefährlich sein. Deshalb bietet die W.D.R. in ihrem Ausflugsprogramm Wattwanderungen von Insel zu Insel mit professioneller Führung an – zehn erfahrene Wattführer stehen dafür bereit. Die meisten von ihnen stammen aus der Region, viele kennen – z.B. als ehemalige W.D.R.-Fährkapitäne – das Wattenmeer wie ihre Westentasche. Jeder Wattführer verfügt über eine behördliche Genehmigung. Um Wattwanderern ein besonders hochwertiges Erlebnis zu bieten, hat die W.D.R. ihr Wattführer-Team als Nationalpark-Partner zertifizieren lassen – erst kürzlich, im Januar 2017, wurde diese

Zertifizierung wieder um zwei Jahre bis 2019 verlängert. Was aber zeichnet Nationalpark-Partner-Wattführer aus? „Unsere Wattführer besuchen regelmäßige Fortbildungen, damit sie stets auf dem neuesten Stand sind und auch über Einzelheiten unseres Naturraums sowie das jeweilige Jahres-Schwerpunktthema der Nationalparkverwaltung berichten können“, erzählt Katharina Berger, zuständig für das Ausflugsangebot. Außerdem steht für die Wattführer alle zwei Jahre eine Erste-Hilfe-Auffrischung auf dem Programm. Schließlich begrenzt die W.D.R. freiwillig die Größe ihrer Gästegruppen, damit alle Teilnehmer ihre Wattwanderung optimal erleben und genießen können. Die Termine der W.D.R.-Wattwanderungen sind dem Ausflugsprogramm zu entnehmen, das es online sowie als Flyer in den Geschäftsstellen und an Bord gibt.



Die App der W.D.R. „faehre.de“

Wer noch ‚smarter‘ unterwegs sein möchte, sollte sich die neue App faehre.de kostenlos im App Store oder Google Play Store herunterladen. Nach der einmaligen Registrierung steht eine große Auswahl des W.D.R.-Fahrkartenangebots inklusive der Möglichkeit, Buchungen zu ändern, mobil zur Verfügung. User der App reisen besonders bequem ganz ohne Papierfahrkarte: Bei der Fahrkartenkontrolle scannt das Molen- bzw. Fährpersonal einfach den im Smartphone-Display dargestellten QR-Code! Ein besonderes Highlight der App sind ihre Fahrplan-Echtzeitinfos: Ein farbiges Schiffssymbol zeigt jederzeit an, ob die W.D.R.-Fahren planmäßig unterwegs sind oder es Fahrplanänderungen z.B. aufgrund von Niedrigwasser gibt.



Die Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH betreibt auf komplett eigenwirtschaftlicher Basis den Fährverkehr nach Föhr, Amrum, Hooge und Langeneß sowie den ÖPNV auf Föhr und Amrum.

Personen- fahrtscheine auch Online



Ende 2016 hat die W.D.R. ihr Onlineangebot ausgeweitet: Personen- und Fahrradkarten gibt es jetzt auch auf www.faehre.de und in der W.D.R.-App auf dem Smartphone. Bisher waren diese lediglich in den Fährhäfen und den W.D.R.-Fahrkartenverkaufsstellen erhältlich. Zu empfehlen sind die neuen Online-Fahrkarten nicht zuletzt für Tagesausflügler, die vor allem an Spitzentagen auf diese Weise das Anstehen am Schalter oder Automaten vermeiden können.

Die W.D.R. im Überblick:

Gründung: 1885
Mitarbeiter: 160
Gesellschafter: 330
Autofahren: 5 + 1 im Bau
Busse: 8

2

Die neue Werkstatt

15-köpfiges Team wartet Schienen- und Straßenfahrzeuge

Nach rund zweijähriger Bauzeit ist das neue Werkstattgebäude seit Ende 2015 komplett in Betrieb. Als freie Werkstatt bietet die **neg** Niebüll GmbH eine breite Palette an Wartungsarbeiten für straßen- und schienengebundene Nutzfahrzeuge an – von der kleinen Unfallreparatur bis hin zur Hauptuntersuchung.

Werkstattneubau

Das neue Werkstattgebäude eröffnet dem Team um Werkstattleiter Jörg Winter völlig neue Möglichkeiten. Auf insgesamt drei Spuren können Straßen- und Schienenfahrzeuge bis zu einer Gesamtlänge von 52 m gewartet und repariert werden. Das Kundenspektrum ist dabei breit gefächert: Vom Pferdetransport-Lkw (links) über Diesellokomotiven für den Autozug Sylt (Mitte) bis hin zu den eigenen neg-Triebwagen (rechts) ist alles dabei.



Zwei Spuren im Werkstattgebäude sind mit einer durchgehenden Grube ausgestattet. Zur Ausstattung der dritten Spur zählen z.B. Bremsenprüfstand und Stempelhebebühne. Auch eine Laservermessung von Fahrzeugen ist möglich. Gerade im Nutzfahrzeugbereich ist das Spektrum der **neg**-Werkstatt extrem umfangreich. Zum Kundenkreis zählt auch die W.D.R., die hier teilweise Busse und Schlepper warten lässt.



Auch die Instandhaltung von Schienenfahrzeugen ist nun in ganz anderem Umfang möglich. So können etwa die zwischen Niebüll und Dagebüll eingesetzten Triebzüge komplett in die Werkstatt einfahren. Und die hier im Bild erkennbaren Hebeböcke können Fahrzeuge bis zu 120 t Gewicht anheben.





Erneuerung Bahnhof Dagebüll

Geht es nach der **neg** Niebüll, so wird sich der Bahnhof Dagebüll-Mole schon bald in neuem Antritt präsentieren – mit Bahnhofshalle und erhöhtem Bahnsteig. Die Planungen laufen, ebenso die Finanzierungsgespräche mit dem Infrastrukturfonds des Landes (LGVFG). Ziel ist die Errichtung im Frühjahr 2018.

„Reisende in Dagebüll-Mole sind der Witterung häufig extrem ausgesetzt“, weiß **neg**-Geschäftsführer Ingo Dewald, „daher haben wir 2014 mit Planungen für eine kleine Bahnhofshalle begonnen. Im Bahnsteigbereich gäbe es einen neuen, besser geschützten Aufenthaltsbereich“. Parallel zum Bau der Bahnhofshalle will die **neg** Niebüll den Dagebüller Bahnsteig auf 76 cm erhöhen, so dass ein besserer Einstieg in die DB-Kurswagen und die neg-Triebzüge möglich wird. „Diese Niveaueinpassung bringt einen immensen Komfortgewinn mit sich“, ist der **neg**-Geschäftsführer überzeugt, der eine entsprechende Anpassung auch für die Haltepunkte Maasbüll und Deezbüll plant. Wann die umfassende Modernisierung

des Dagebüller Molenbahnhofs beginnt, hängt vom Ergebnis der derzeit mit dem Land Schleswig-Holstein laufenden Verhandlungen ab. „Das Land S-H sieht die Bedeutung von Dagebüll als viertgrößtem Fährhafen Deutschlands und wird den Bau im Rahmen unserer Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV) maßgeblich unterstützen“, stellt Dewald klar. Die Erneuerung des Bahnhofs Dagebüll, der Haltepunkte Maasbüll und Deezbüll sowie der Bau eines neuen Haltepunkts in Boosbüll an der Strecke Niebüll-Tønder sollen dann im Paket erfolgen, um Kosten zu sparen. „Vielleicht gelingt sogar eine Abstimmung mit den ebenfalls geplanten Bauarbeiten am Deichdurchlass in Dagebüll“, hofft Dewald. Für die Fahrgäste von **neg** Niebüll und W.D.R. werden die Bauarbeiten voraussichtlich zu einer kurzen Sperrung des Bahnhofs Dagebüll-Mole führen. „Die Züge beginnen und enden dann ersatzweise in ‚Sturmflutbahnhof Dagebüll-Hafen‘“, kündigt der **neg**-Geschäftsführer an. 2018 und 2019 lohnt es sich also ganz besonders, einmal auf neg-niebuell.de vorbeizuschauen“, so Ingo Dewald.

In Planung

neg-niebuell.de



Mit **neg** Niebüll und DB Autokraft nach Flensburg

Tagesausflug

flensburg-tourismus.de



Sie bildet gleichsam eine ‚städtische Brücke‘ zwischen Deutschland und Dänemark: Die pittoreske Fördestadt Flensburg unmittelbar an der Grenze zum benachbarten Königreich. Gut 85.000 Menschen leben in Flensburg, dessen Ursprünge in die Mitte des 12. Jahrhunderts zurückreichen.

Flensburg überstand den Zweiten Weltkrieg weitgehend unbeschadet und ist deshalb heute umso mehr einen Besuch wert: Die Innenstadt ist durch Kaufmannshöfe geprägt, die heute vielfach mit Cafés, Restaurants und kleinen Geschäften zum Verweilen einladen. Weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind die Produkte der Flensburger Brauerei, allen voran das selbst in Comics verewigte „Flensburger Pilsener“. Eine Brauereiführung sollte

man nicht versäumen. Lohnenswert ist ein Besuch der Phänomenta. Auf über 3.500 qm gibt es eine Vielzahl von Stationen, die zum Experimentieren einladen. Von der Phänomenta auf einem kurzen Spaziergang erreichbar ist der Hafen. Dort wartet ein weiteres Flensburger Wahrzeichen auf Besucher (und Fahrgäste): Die 1908 gebaute „Alexandra“, das letzte seegehende Passagierdampfschiff Deutschlands. Von Mai bis Oktober hat man Gelegenheit, mit diesem Salondampfer Flensburg von der Wasserseite aus kennenzulernen. Flensburg ist von Föhr und Amrum aus bequem erreichbar ist: Mit den W.D.R.-Fähren geht es nach Dagebüll, mit der **neg** nach Niebüll – und von dort mit dem DB Autokraft-Schnellbus nach Flensburg. Die Fahrt dauert ab Niebüll nur eine Stunde.

Flensburg, Deutschlands nördlichste Stadt mit ihrer malerischen Förde und dem 1908 gebauten Salondampfer „Alexandra“.





Ausbildung bei der **neg** Niebüll

Zum Team der Niebüller **neg**-Werkstatt zählen derzeit auch vier Auszubildende, die hier den Beruf des Kfz-Mechatronikers in der Fachrichtung Nutzfahrzeuge erlernen. KaufmannFrau Verkehrsservice oder Büromanagement und GleisbauerIn sind weitere Ausbildungsberufe bei der **neg** Niebüll. Die Ausbildung ist abwechslungsreich, z.B.

für angehende Verkehrsservice-Kaufleute: „Das Rangieren mit Zügen gehört mit zur Ausbildung“, berichtet Neumann. Mancher entdeckt hier die eigene Begeisterung für Technik, so wie Janine Martinsen: Als Gerd Neumann erfuhr, dass sie sich immer stärker für den Bahnbetrieb begeisterte, bot er ihr im Anschluss an ihre Ausbildung zur Kauffrau für Verkehrsservice eine sechsmonatige Anschlussausbildung zur Lokführerin an. Der praktische Teil dieser Ausbildung erfolgte wiederum bei der **neg** Niebüll, die Theorieausbildung teilweise in Hannover. Seit ihrer bestandenen Prüfung im Spätsommer 2016 ist Janine Martinsen nun die erste **neg**-Lokführerin. „Ihr Beispiel zeigt, dass die **neg** Niebüll tolle Möglichkeiten für den Berufseinstieg bietet“, so Gerd Neumann. Wer Interesse an einer Ausbildung bei der **neg** Niebüll hat, sollte sich frühzeitig bewerben – die nächsten Ausbildungsplätze sind zum 1.8.2018 zu besetzen. „Wir freuen uns gerade im technischen Bereich über Bewerberinnen. Schließlich können diese Jobs und die Ausbildungen Frauen genauso gut machen wie Männer“, fügt **neg**-Prokurist Neumann hinzu.



Echt luxemburgisch – mit nordfriesischen Wurzeln...

Die Norddeutsche Eisenbahngesellschaft Niebüll GmbH ist eine Tochter der luxemburgischen Eisenbahn.

Zu 100% gehören die **neg**-Anteile der „Société Nationale des Chemins de Fer Luxembourgeois“ (CFL), die wiederum zu über 90% vom luxemburgischen sowie über historisch gewachsene Prozentbeteiligungen vom belgischen und französischen Staat kontrolliert wird.

Zum Luxemburger Engagement in Nordfriesland kam es, als der Vorgängerbetrieb der **neg**, die NVAG, 2003 zur Disposition stand. Seither ist der Niebüller Betrieb Teil der CFL-Gruppe. Und die zählt mit knapp 4.000 Beschäftigten zu den größten Arbeitgebern im europäischen Schienenverkehr. Für die Frachtverkehrssparte CFL Cargo sind europaweit mehr als 3.900 Güterwaggons unterwegs, im Personenverkehr werden jährlich über 20 Millionen Fahrgäste befördert.

Ein starker Partner also – und von dieser Stärke profitieren über die **neg** auch die Nordfriesen und ihre Urlaubsgäste.

neg

der schienenstrang

Das gemeinsame Magazin von *neg* Niebüll GmbH und W.D.R.

Neue Werkstatt

Neugestaltung Bahnhof Dagebüll

Ausflugstipp: Flensburg



magazin 2017